

pfändeten Advocatie zu Tundere während der Pfandschaft ohne Ansuchen des Klosters nichts vornehmen. In diesem Falle solle der homburgische Vogt die geschehenen Ueberschreitungen bestrafen und von den Strafgeldern eine Hälfte der Propst, die andere der Edelherr erhalten. Dat. a^o. Dom. 1294, in crastinum Odelrici confessoris.

Gedr. v. Spilcker, Eberst. UB. n. 253. — Tundere ist Tündern auf dem rechten Weserufer S. von Hameln. — Bodo, der Aussteller der Urk., Sohn Heinrichs von Homburg, nennt sich gewöhnlich dominus in Homborch zum Unterschiede von seinem gleichnamigen Vetter, dem Sohne Bertolds, der sich Bodo senior und dominus de Homborch nennt.

Nr. 150. 1295, April 14.

Otto, Bischof von Paderborn, bekundet, da Heinrich von Homburg, sein Nefte (avunculus noster!), der Sohn seiner verstorbenen Schwester Gisela [von Rettberg], das Kloster Amelungsborn wegen des Diekhofs, den sein Vater Johannes von Homburg, des Bischofs Schwager (sororius) dem Kloster geschenkt, angegriffen und belästigt habe, so habe derselbe, auf seine Vorstellungen eingehend, in Rücksicht auf das Seelenheil seiner verstorbenen Mutter seine Einwilligung zur Schenkung seines Vaters gegeben. Ebenso habe auch Heinrichs Bruder Bodo sich mit jener Schenkung einverstanden erklärt. Zeugen: Graf Otto von Büren, die Ritter Stephan Balkenberg, Albert der Aeltere von Amelungessen und Raveno von Papenem und Bruder Johannes der Kellner und Heinrich von Deventere, Mönche in Amelungsborn. Dat. in opido nostro Soltkoten a^o. Dom. 1295, in die Tiburtii et Valeriani.

Gedr. v. Spilcker, Eberst. UB. n. 253. Vollständiger im Amelungsb. Copialb. II, 25.

Nr. 151. 1295, Mai 27.

Bodo Edler von Homburg bekundet, da die Brüder Johannes, Conrad, Friedrich Hermann und Degenhard, sonst wohnhaft in Wollenhusen, den Abt des Klosters Loccum im Besitz des Gutes in Odelem belästigt hätten, so habe